

I. N. 190. 679

Berlin, 11. Mai 1891.

Geliebtes Herz!

Bald naht die Stunde unseres endlichen  
Wiedersehens! Ich kann mir gar nicht  
denken wie es sein wird, wenn ich Dich wie-  
der an meine Brust schließen werde. Du  
mein Alles! Lebe ich doch, daß das Le-  
ben, n. möge es tausenderlei Anregung  
bieten, oed und leer ist ohne Dich und  
daß ich ohne Dich nicht leben könnte,  
denn in den schweren Stunden dieses  
halben Jahres hielt mich nur der Gedanke  
an Dich und Deine Liebe aufrecht.

Leute lebe ich wieder in der furchtbarsten  
Angst, da keine Nachricht von Dir kam.  
Warum thust Du mir das an? Oder  
bist Du ernstlich krank? Ich telegra-  
phirte deshalb an Dich, und warte nun  
in größter Spannung auf Deine Antwort.  
Um  $\frac{1}{2}$  5 Uhr gab ich das Telegramm auf  
und nun ist es 8 Uhr! Du wirst jeden-



falls erstauamt gewesen sein über meine  
so plötzliche Abreise nach Dresden, zu der  
ich mich erst heute um 2 Uhr Nachmittags  
entschloss trotz aller flehentlichen Bitten  
Papas & Mamas, keinen Leichtsinn mit  
meiner Abreise zu begehren. Ich las in einer  
Dresdener Zeitung, daß Schuch übermorgen  
zum Sachsen Musikfest abreist, das er  
dirigirt. Also kam ich ihm nur morgen  
noch treffen, & deshalb entschloss ich mich,  
sofort zu reisen, weil mir ein Zusammen-  
treffen mit Schuch zu wichtig ist und da ich  
ihm sonst nicht mehr besuchen könnte.  
Und hier habe ich nun nach meinem besten  
Gewissen Alles gethan, was zu thun war.  
Die Sache mit Philipp Scharwenka ist insa-  
berne gerundet, als er heute wieder erklärte,  
daß er mich um jeden Preis engagirt, wenn  
er sobald er dazu in die Lage versetzt ist  
Vorläufig aber ist die <sup>des Conservatoriums</sup> Nebernahme noch nicht  
bestimmt & ich kann gar nichts Bestimmtes  
unternehmen. Den Contract mit Ails &  
Voller <sup>(über Leipzig)</sup> habe ich heute zum endgültigen Ab-  
schlusse gebracht, nachdem mir auch  
Papa heute brieflich dazu gerathen hat.  
Die Details erzähle ich Dir mündlich!





Von Mannheim ist noch keine Antwort  
da. Dieselbe wird aber wohl bis Ende  
dieser Woche auf sich warten lassen. Und  
die Briefe lasse ich mir ja alle nach-  
schreiben, also ändert sich darin durch  
meine Abreise nichts. Außerdem könnte  
ich ja von Würzburgen jede Stunde leicht  
in Mannheim sein, da es ja nicht so weit  
ist. Auch von Kneipp habe ich noch keine  
Antwort. Und Lockberg? Na, da könnte  
ich ewig warten, bis der mich zum Vorspielen  
einladet. Will er, dann habe ich Pulis  
bereits gesagt, daper mir schreiben möge,  
dop ich jederzeit bereit sei, deshalb  
sofort nach Berlin zu reisen. Ich versuche  
jetzt lieber, Schuch zu bestimmen zum „Lech-  
mar“ was mir ja viel lieber wäre! Auch  
zu Levi in München will ich gehen.  
Nun habe ich schon alles gepackt und be-  
zahlt. Den großen Koffer ließ ich beim  
Direktor hier verpacken. Ich lasse ihn  
kommen, bis wir definitiv wo sind. Dein  
lieber gestriger Brief hat mich riesig gefreut.  
Er ist gar so süß! Wenn es nur wahr ist,  
dop du dich vorher fühlst! - Liebes Zeug,  
die Fusch ist allerdings schön, aber da wäre  
es jetzt unmöglich noch, denn dort hab' mir



